

auffallend kleine *Uloma*, *Lagria* sp., ein zierlicher *Balaninus*, dem ostindischen *C-album* F. ähnlich, ein kupfergoldiges *Callichroma*, 2 sp. Nitiduliden, eine rothgelbe *Hispa* sp. haben die Spritgefahr glücklich überstanden. Was aber der Sendung unbedingt die Krone aufgesetzt hat, ist ein trefflich erhaltenes Stück des bisher nur in dem typischen Exemplar bekannten Paussiden *Orthopterus Lafertei* Westw. Da als sein Fundort Rio grande, südlich vom Gambia angegeben war, so steht zu hoffen, dass das reizende Thierchen bald auch von Andern gefangen werden wird, sofern jetzt constatirt ist, dass sein Verbreitungsbezirk sich wenigstens über 70 deutsche Meilen erstreckt.

Beiträge zu den Pyralidinen Südamerika's.

Von

Prof. **Carl Berg** in Buenos Aires.

Bei meiner vor anderthalb Jahren erfolgten Bearbeitung der Pyralidinen der Argentinischen Republik *) musste ich verschiedene Arten aus der Sammlung des öffentlichen Museums in Buenos Aires, über die ich gern einige Bemerkungen gemacht hätte, unberücksichtigt lassen, weil sie aus andern Territorien stammten und demzufolge der Aufgabe jener kleinen Arbeit widersprachen. Ich bespreche sie jetzt in dieser Abhandlung, weil ich durch meine inzwischen ausgeführten Reisen in den Stand gesetzt bin, die Zünslerfauna Argentiniens um ein paar Arten zu bereichern und Zusätze zu der einen oder andern Species zu liefern.

Die unterdessen von mir in Patagonien beobachteten Pyralidinen lasse ich hier unerwähnt, weil sie in meiner Arbeit über die Lepidopteren jenes Landes **) eingehend behandelt worden sind.

*) *Pyralididae Argentini*. (Deutsche entomolog. Zeitschrift. Berlin 1875. — Boletin de la Academia Nacional de Ciencias Exactas. Buenos Aires 1874.)

**) Patagonische Lepidopteren, beobachtet auf einer Reise im Jahre 1874. (Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes. Moscou 1875.)

1. *Chrysauge bifasciata* Walk.

Walker, List of Lep. Ins. Bomb. p. 368. — Lederer, Pyralidinen, p. 332. Taf. 6. Fig. 1.

Aus Rio de Janeiro. — Wir besitzen aber ein von Dr. Burmeister gefangenes ♀, das grösser ist als die von Walker angegebenen Maasse; es hält in der Flügelspannung 14 mm. Der Einbug des schwarzen Vorderrandes der Hinterflügel ist viel schwächer, als ihn Lederer auf seiner Zeichnung angiebt.

Die Beine sind anliegend beschuppt, bis auf die Hinterschienen, welche oben, vorherrschend am ersten Drittel, abstehende Haare tragen.

2. *Botis amiculatalis* Nob.

♂ et ♀. Saturate aurantiaca; alis latissime rufo fuscescenti — marginatis, albo fuscoque ciliatis, lineis transversis punctisque discalibus nigricantibus. — Exp. al. ant. 16 mm.

Aus Buenos Aires und von der Sierra de Cordova. — In der Nähe von *Botis insignitalis* Guen. zu stellen. Im Flügelschnitt der *Botis badipennis* Grote (Bulletin of the Buffalo Society of Natural Sciences 1873. p. 88. pl. II: F. 12) ähnlich.

In der Grundfarbe dunkel orange gelb; dieselbe am reinsten im Diskus der Hinterflügel.

Kopf und Palpen röthlichbraun angeflogen, ersterer am Rande über den Augen weisslich, letztere zugespitzt; unten zum grössten Theil rein weiss. Thorax und Abdomen dunkel orangefarbig, ohne jede Auszeichnung.

Die Flügel mit breitem, röthlichbraunem Saume, der von der äusseren Querlinie an beginnt. Die Querlinien der vorderen hin- und hergebogen, am Innenrande genähert; die zweite mit schwachem Bogen um die Querader. Der Quersstreif der Hinterflügel, welcher vor der Mitte des Vorderrandes beginnt, zieht zum Saume vor dem Afterwinkel und mündet kurz vor demselben in eine schwärzliche Strieme, die von der Flügelbasis, sich allmählich erweiternd, dem Innenrande parallel, zum Saume vor dem Afterwinkel läuft, jedoch denselben nicht erreicht. Die Färbung ist daselbst lebhafter braunroth, während sie zum Vorderrande hin einen schwärzlichen Ton annimmt. Der Mittelpunkt aller Flügel ist gut sichtbar; auf den Vorderflügeln findet sich ausserdem noch ein schwärzlicher Strich auf der Querader und eine verdüsterte Färbung am Costalrande. Die Saumlinie ist fein,

schwarz, auf dem dunklen Grunde wenig sichtbar. Die Franzen unter der Flügelspitze sind eine breite Strecke weiss, dann zum Innenwinkel hin rothbraun; die am Innenrande der Hinterflügel gelb. Die Wurzelhälfte der Saumfranzen dunkel.

Unterseite der Flügel ähnlich der Oberseite, nur in Allem matter, und der breite dunkle Saum verliert sich gegen den Innenwinkel, trägt aber auf den Vorderen in der Mitte, nahe der Querlinie, eine intensive Verdunkelung, welche sich zum Saum hin verliert. Beide Mittelfleckchen der Vorderflügel grösser und dunkler als auf der Oberseite.

Die Brust ist unten weisslich und die Bauchfläche hellgrau, welche letztere Färbung auch die anliegend beschuppten Beine haben, mit Ausnahme der Schienen, die aussen gelblich sind. Vordertarsen am ersten, dritten und vierten Glied verdunkelt.

Ein gut erhaltenes ♀ dieser schönen Art fing ich im Januar dieses Jahres am Rio Richuelo bei Buenos-Aires. Ein ♂ erbeutete ich Ende März in der Sierra von Cordova. Letzteres ist sehr verflogen und verschossen und hat daher eine schalgelbe Färbung. Auch ist bei ihm der dunkle Saum nicht so breit wie bei dem ♀, so dass zwischen ihm und der äusseren Querlinie noch eine ziemlich breite Stelle von der Grundfarbe sich befindet. Die Franzen fehlen. Die Farbe des Thorax und Abdomens ist graugelb.

3. *Botis phoenicealis* Hübn.

Walk., Pyral p. 315. — Guenée, Pyral. p. 173. — Led. l. l. p. 367. — Herrich-Schäffer, Correspondenzblatt. 1871. p. 19.

Aus der Banda Oriental del Uruguay, wo ich diese Art im September 1873 am Rio San Salvador fing. — Sie ist viel matter und unscheinbarer als Hübner's Bild (Zuträge Fig. 115 — 116), welches in Allem viel zu grell gegeben zu sein scheint, was Herrich-Schäffer ebenfalls bei seinen cubanischen Exemplaren beobachtet hat.

Bei unserem Thier sind die Flügel, besonders die hinteren, ziemlich dünn bestäubt, das Gelb und Roth wenig hervortretend, und die Zeichnungen, wiewohl alle vorhanden, doch mehr oder weniger, zumal auf den Hinterflügeln verwischt.

Auf der Unterseite ist die Färbung und Zeichnung noch viel weniger ausgeprägt, als auf der Oberseite, und besonders als auf dem Bilde Hübner's, worüber schon Guenée l. l. sich ausspricht.

Die Palpen sind stark zugespitzt, etwas geneigt; die Nebenpalpen sind aufgerichtet. Die Segmentsränder des Hinterleibes sind nur unbedeutend heller als die übrige Färbung. Die Bauchfläche ist gelblich weiss; ebenso gefärbt sind die Mittel- und Hinterbeine, die Vorderbeine haben dagegen an Schienen und Tarsen röthlichgelbe Flecke.

4. *Botis suavidalis* Nob.

♂. Palpis erectis, late squamosis, articulo terminali vix conspicuo; alis luridis, area mediana pallidiore, lineis duabus fuscis ad marginem interiorem approximatis; anticarum lineola discali fusca. — Exp. al. ant. 18 mm.

Aehnlich der *Botis jucundalis* Led. (l. l. p. 370 u. 463. Taf. 8. Fig. 17.) aus Ostindien. Unterschieden von ihr durch die geringere Grösse (18 gegen 22 mm.), die aufwärts gebogenen, an der Stirn anliegenden Palpen, den Mangel der gelben Flecke vor dem Ursprunge der ersten und hinter dem Beginn der zweiten Mittellinie, den in den Innenrand auslaufenden bräunlichen Strich auf der Querrippe der Hinterflügel, und die düstere Unterseite der Vorderflügel.

Palpen bis zur Stirn reichend, breit beschuppt, gelblich braun, unten an der Wurzel weisslich; das Endglied stumpf, kaum hervortretend. Nebenpalpen dunkler braun, den ersteren dicht aufliegend. Fühler von $\frac{3}{4}$ der Vorderflügelänge, sehr kurz gewimpert. Kopf von der Farbe der Palpen. Halskragen lebhafter dunkelgelb. Thorax fast safrangelb.

Die Vorderflügel gestreckt, der Vorderrand an der Spitze schwach gebogen, der Saum unter der Spitze bis Rippe 3 ziemlich gerade verlaufend, von da an sanft gerundet.

Die Hinterflügel in der Form ganz wie bei *Botis jucundalis* Led.

Die Grundfarbe aller Flügel tief schmutzgelb. Das Mittelfeld der Vorderflügel längs der äusseren Querlinie von der Bucht der letzteren bis Rippe 8 ölgelb, ebenso das Wurzelfeld von der Mittelrippe bis zum Innenrande, welche Färbung nach der Basis zu in Braungelb übergeht. Die Querlinien sind dunkelbraun, die innere auf der Mediana sanft gebogen; die äussere am Vorderrande schwarz, nach dem Innenwinkel zu einen unregelmässigen Bogen machend, dann verloschen nach dem langgezogenen, beiderseits striemig ölgelb angelegten Mittelfleck hinauf- und unter demselben scharf zum Innenrande ziehend. Das Mittel- und Wurzelfeld der Hinterflügel reiner gelb als auf den Vorderflügeln. Der bräunliche Strich auf

der Querader zieht, auf Rippe 1 b saumwärts schwach gebrochen, deutlich bis zum Innenrande. Die von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zum Innenwinkel hin laufende braune Querlinie verliert sich auf zweidrittel des Weges, von wo an die dunklere Färbung des Saumes das Mittelfeld begrenzt. Der Saum der Flügel hat die dunkelste Färbung und eine braune Saumlinie. Die Franzen sind weisslich, in der Mitte graubraun, an der Basis gelblichweiss.

Das Abdomen überragt weit den Afterwinkel, ist oben lebhaft gelbbraun, mit schwärzlichen, hie und da weiss aufgeblickten Segmentsrändern; unten ist es weisslich. Sein letztes Segment hat oben einen schwarzen, beiderseits weiss angelegten Längsfleck.

Die Unterseite der Vorderflügel ist gelblich grau, die der Hinterflügel dunkel strohgelb; beide mit undeutlich durchscheinenden Zeichnungen der Oberseite.

Beine weisslich. Die Vorderschienen gelblich, ihre ersten Tarsen abstehend dunkel beschuppt; die Mittel- und Hinter-schienen weisslich, deren Tarsen gelblich.

Ein Männchen, das ich den 3. Juni 1873 in Rio de Janeiro fing.

5. *Botis tinctalis* Led.

Led. l. l. p. 371 u. 465. Taf. 9. Fig. 5. — Herr.-Sch. l. l. p. 20.

Ende Januar d. J. fing ich in der Nähe von Buenos Aires ein sehr gut erhaltenes ♂ einer Zünslerart, welches ich nur hierher ziehen kann. Es stimmt in Grösse und Zeichnung recht gut mit den Angaben Lederer's überein.

Bei meinem Exemplar finde ich aber die vom genannten Autor angegebene bräunliche oder braungraue Färbung, die in den Binden, Querlinien und in der Bestäubung auftritt, als dunkel Braunroth mit einem Stich in Blutroth. Ausserdem ist bei ihm die Mittellinie der Hinterflügel nicht, wie auf dem Bilde Lederer's, zum Innenrande, sondern zum Saum gebogen, was freilich einigermassen aus der Beschreibung erhellt, und welcher Unterschied weniger in Betracht kommt, wenn man die Zeichnung, was Lederer selbst sagt, als nicht ganz gelungen betrachtet.

Die innere und äussere Querlinie, welche an Rippe 1 b im Mittelfelde sehr nahe an einander kommen, dann divergiren und am Innenrande sich wieder nähern, bilden dadurch dort einen 5—6-eckigen Ring.

Saumlinie aller Flügel zerrissen, rothbraun. Franzen hellgelb, an den Spitzen weisslich.

Nachtrag. Den 21. December, als mein Manuskript zur Versendung bereit lag, fing ich noch ein ♀ dieser Species, welches besser mit der Beschreibung Lederer's übereinstimmt. Es bleibt somit kein Zweifel übrig, dass wir die bezeichnete Art vor uns haben.

6. *Botis phaeopteralis* Guen.

B. plebejalis Led., l. l. p. 373 u. 469. Taf. 10. Fig. 8. — Guenée, l. l. p. 349. — Walk., 612. — Herr.-Sch., 26.

Aus Cordova in der Argentinischen Republik und Santos in Brasilien. Am ersteren Ort im März 1875, am letzteren im Juni 1873 von mir gefangen.

Ich lasse hier eine von mir früher, als ich die Art noch nicht kannte, angefertigte Beschreibung dieser nicht leicht nach den vorhandenen Beschreibungen bestimmbar Species folgen.

Flügelspannung 20—25 mm. Grundfarbe hell bräunlich-grau mit einem Ton in's Strohgelbe, wie das Saumfeld bei *Botis ruralis* Scop. und *B. fuscalis* Hb., oder braungrau bis schwärzlichgrau, schwach irisirend; die Flügelränder gewöhnlich verdüstert.

Die Vorderflügel sind am Costalrande bis zum hintern Querstreif ziemlich gerade, von da an sanft gebogen mit einigermaßen scharf vortretender Spitze. Der Saum ist bis zur Mitte der Zelle 2 schwach ausgeschwungen, von da an zum Innenwinkel gerundet. Die Querlinien sind dunkelbraun; die innere gebogen, am Innenrande entfernter von der Flügelbasis als am Vorderrande; die äussere, die an der Krümmung des Costalrandes beginnt, läuft in deutlichen Zacken und Zähnen in der Richtung zum Innenwinkel, kehrt in Zelle 2 plötzlich wurzelwärts, zur Nierenmakel schräge hinaufziehend, und vor dieser in zwei bis drei undeutlichen Zacken zum Innenrande. Die Nierenmakel ist schmal, annähernd halbmondförmig; die Ringmakel ist durch feine dunkle Bestäubung angedeutet.

Die Hinterflügel, welche am Vorderrande ziemlich breit weisslich sind, haben eine hellere, aber im Ganzen grauere Färbung als die Vorderflügel; ihr Mittelpunkt ist klein, an der Grenze der weisslichen Vorderrandsfärbung befindlich.

Die gezackte Querlinie bildet fast eine Fortsetzung der äusseren Querlinie der Vorderflügel, ist am Vorder- und Innen-

rande theilweise verloschen und verläuft wie die der Vorderflügel, nur entfernter vom Mittelpunkt.

Der Saum der Flügel ist dunkler. Die Franzen sind hell, von einer dunkelbraunen Theilungslinie durchzogen.

Die Unterseite der Flügel ist heller als die Oberseite; die Zacken der Querlinien, auf den Vorderflügeln die Nierenmakel und auf den Hinterflügeln der Mittelpunkt sind meist deutlich sichtbar.

Die Fühler, welche bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes reichen, sind von der Farbe der Vorderflügel. Die vorgestreckten Palpen sind dunkelbraun, unten weiss; das letzte Glied ist sehr stumpf, aus der Behaarung des zweiten wenig hervortretend. Die Nebenpalpen sind bräunlich, nach aussen gerichtet. Thorax und Hinterleib im Farbenton kaum heller als die Vorderflügel; letzterer unten hellgrau, an der Spitze dunkel. Beine anliegend dünn beschuppt, weisslich, die pelzige Behaarung des ersten Tarsengliedes der vorderen von der letzten Hälfte an dunkelbraun, an der Spitze hell.

7. *Botis pruinalis* Led.

Led. l. l. p. 373 u. 369. Taf. 9. Fig. 6.

Den 8. Juni 1873 fing ich in Santos (Brasilien) einen stark verfliegenen Zünsler, welcher bis auf die Grösse — er hat nur 26 mm. in der Flügelspannung — zu dieser Art passt.

8. *Botis ruralis* Scop.

B. verticalis Schiff. — Staud. Cat. Lep. p. 211 no. 201. — Led., 375. — Guen., 337. — Walk., 556.

Herr Professor Dr. Burmeister, hat vor Jahren ein Exemplar dieser Art in Rio de Janeiro gefangen, das vollständig mit einem europäischen übereinstimmt. — Die Art wird aus Europa dorthin verschleppt worden sein.

9. *Botis matutinalis* Guen.

Guen., p. 195. — Walk., 354. — Led., 376. Taf. 11. Fig. 14. — Herr.-Sch., p. 28.

Aus Rio de Janeiro durch Dr. Burmeister. — Kleiner als Guenée'sche und Walker'sche Exemplare, nur 19 mm., während jene 23—26 mm. für die Flügelspannung angeben, sonst aber mit der Guenée'schen Beschreibung und dem Bilde (bei unserem Stück nur der Saum nicht so breit dunkel) Ledere's sehr gut übereinstimmend und sicher hierher gehörig.

10. *Eurycreon evanidalis* Berg.

Berg, Deutsche entom. Zeitschr. Berlin 1875. p. 132. — Boletin de la Academia Nacional. Buenos Aires 1874. p. 163. — Bulletin de la Soc. Imp. des Naturalistes. Moscou 1875.

Aus Buenos-Aires, Cordova und Patagonien. — Ein ♀, das ich Ende März d. J. in der Sierra von Cordova, in einer Höhe von etwa 4000' fing, ist viel gröber bestäubt und sehr dunkel gezeichnet, zeigt aber in anderer Weise keine Abweichungen.

11. *Eurycreon rantalis* Guen.

Phycopterus signariellus Blanch., Gay, Hist. de Chile. Zool. tom. VII. p. 103. Atlas, Lep. tab. VII. F. 13. — E. subfulvalis Herr.-Sch. l. l. p. 26. — Guen., p. 405. — Walk., 802. — Led., 376. Taf. 12. Fig. 3. — Zeller, Verhandl. der zool.-botan. Gesellsch. Wien. 1872. p. 519. — Berg, l. l. p. 132 resp. 161.

Aus Buenos Aires, Cordova, der Banda Oriental del Uruguay und aus Patagonien. Nach Prof. Zeller und Lederer auch in Nordamerika. — Hier bei uns überall recht häufig und variirend in der Färbung.

Anmerkung. In meiner z. Z. im Druck befindlichen Abhandlung über die Patagonischen Lepidopteren, die ich im verflossenen Jahre dort zu beobachten Gelegenheit hatte, habe ich nachzuweisen gesucht, dass Phycopterus signariellus Blanch. diese Art repräsentirt.

12. *Chromodes armeniacalis* Guen.

Guen., p. 312. pl. 8. F. 8. — Led., p. 390.

Aus Buenos Aires. — Guenée giebt für seine 5 aus Brasilien stammenden ♂ eine Flügelweite von 31 mm. (sollte vielleicht 21 heissen?) an; ein hier anfangs dieses Jahres gefangenes ♂ hat eine Flügelspannung von nur 18 mm.

Ausser dieser viel geringeren Grösse, dem schwarzen Endglied der Palpen und dem sehr schmalen schwarzen Costalrand, welche dunkle Färbung zum ersten Drittel hin sich ganz verliert, — zeigt es keine Unterschiede und ist von der Guenée'schen Art nicht zu trennen.

Lederer giebt die Franzen als braunschwarz an, was auch Guenée's Bild zeigt. Bei unserem Exemplar sind sie dunkel schwarz, stark glänzend, welcher Unterschied in dem

Alter der Stücke zu suchen sein wird. Die Fühler sind bei Guenée auf dem Bilde zu lang angegeben; sie erreichen nicht, was auch Lederer sagt, die Flügelspitze.

13. ? *Heterodes Ausonia* Cram.

H. ausonialis Guen., p. 311. pl. 4. F. 9. — Led., l. l. p. 395. — Walk., p. 585.

Aus Cordova — Ein ♀, das ich nur zu dieser Species ziehen kann.

Es stimmt besser mit dem Cramer'schen (Taf. 140. Fig. C.) als mit dem Bilde von Guenée überein. In Grösse und Färbung wie dort angegeben; aber bei vortheilhaft einfallendem Licht ist eine Andeutung der Querstreifen auf den Flügeln sichtbar, deren äusserer auf den Vorder- und Hinterflügeln in der Mitte einen weiten Vorsprung zum Saum entsendet. Die Hinterflügel ausserdem noch mit einem solchen Streif kurz vor dem Saumrande. Auch Mittelpunkte sind, wenn man die Flügel schräg von der Seite betrachtet, sichtbar, und die Palpen sind nicht aufgebogen, sondern vorgestreckt, wie bei den meisten Botiden.

Ich stecke das Thier einstweilen als *Heterodes Ausonia* zurück, bis ich zu mehr Vergleichsmaterial komme, um mit Sicherheit über die Species entscheiden zu können.

14. *Glyphodes sibillalis* Walk.

Walk., l. l. p. 506. — Led., l. l. p. 402.

Aus Paraguay. — Walker hat sie von St. Domingo, Ega und Venezuela, und Lederer aus letzterer Republik gehabt. Unser ziemlich defectes Exemplar stimmt im Ganzen gut mit der Beschreibung Walker's überein; nur ist sein Mittelglied der Palpen nicht „with two ochraceous marks on the outer side“, sondern die untere Hälfte der Palpen ist weiss, die obere ocherfarbig.

15. *Coenostola apicalis* Led.

Led., l. l. p. 409. Taf. 14. Fig. 16.

Ein ♀ aus Rio de Janeiro. — Gut mit der Beschreibung und Abbildung Lederer's übereinstimmend. Die Fühler, deren Länge dieser Autor nicht angeben konnte, reichen bis $\frac{3}{4}$ des Costalrandes der Vorderflügel.

Die Franzen dieser Art sind an der Spitze, am Innenwinkel und an dem eckigen Vorsprung des Saumes der Flügel graubraun, sonst weiss, mit ziemlich breiter brauner Theilungslinie und weisslicher Wurzel.

Anmerkung. In seiner öfters erwähnten Abhandlung über cubanische Schmetterlinge führt Herrich-Schäffer bei *Coe. apicalis* als Citat Lederer's Taf. 15. Fig. 1 an; diese Figur gehört zu *Coe. eruptalis*.

16. *Pilocrocis amissalis* Guen.

P. ramentalis Led., l. l. p. 430. Taf. 16. Fig. 13.

Aus Cordova. — Es liegen mir 3 Exemplare dieser Art vor, deren Vaterland Lederer nicht kannte. Er wird sie aber wohl aus Brasilien gehabt haben.

Ich nehme an, auf Grund der nachfolgenden Argumente, dass Guenée's *Botis amissalis* (l. l. p. 351.) aus Brasilien, welche Lederer nicht gekannt hat, mit der von ihm aufgestellten *Pilocrocis ramentalis* identisch ist. Beide haben nur je 1 ♂ gehabt, und noch dazu kein gut erhaltenes.

Meine Exemplare haben alle Charaktere, welche letztgenannter Autor zur Begründung seiner Gattung *Pilocrocis* angiebt, und ausserdem noch Manches, dessen er nicht Erwähnung thut, was aber bei Guenée sich findet; umgekehrt vermisst man einiges bei diesem Lepidopterologen, was ersterer an Merkmalen hat.

Guenée giebt als Flügelweite 32 mm.; Lederer hat versäumt, solche zu notiren; unsere Stücke haben eine Flügelspannung von 26—29 mm.

Der violette Schiller auf den Flügeln, von welchem Lederer nicht spricht, ist wie in der Beschreibung des französischen Autors; diesem widerspricht dagegen die genugsam, wenn auch nicht immer sehr deutlich, sichtbare Querlinie auf der Unterseite der Hinterflügel, die Lederer deutlich gezeichnet hat, welche aber nach Guenée nicht vorhanden sein soll.

Nach Guenée soll unter dem Flügelumschlag ein brauner Haarpinsel sich befinden; Lederer erwähnt eines solchen nicht unsere Individuen haben ihn, wie auch die eigenthümliche, phycideenartige Bildung der Fühler im ersten Viertel, die letzterer beschreibt und abbildet, während es in Betreff der Fühler bei Guenée heisst: „sans nodosité“. Dieser sagt von den Vorderbeinen: „ayant les jambes velues et le premier article du tarse garni d'une espèce de manchette de poils élargie“; sie sind bei unseren Stücken

wie gewöhnlich bei den Botiden und also mehr oder weniger nach der Angabe Guenée's.

Die Hinterbeine, die dem Lederer'schen Exemplar fehlten, bieten keine Auszeichnungen vor den Botiden. Der Hinterleib ist an den Segmentsrändern heller, und überragt den Afterwinkel um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$.

Guenée giebt auf den Vorderflügeln nur einen Querstreif an, weil der innere blos bei reinen Exemplaren zu sehen ist.

Der Querstreif der Hinterflügel macht in der Mitte einen weit grösseren Vorsprung als ihn Lederer gezeichnet hat.

Die Franzen sind weisslich, mit breiter brauner Theilungslinie.

Die Palpen sind am Kopfe aufsteigend, dicht beschuppt, gerundet, in der oberen Hälfte graubraun, unten weiss; das Endglied ist kurz, stumpfspitzig. Die Nebpalpen sind kurz, fadenförmig, aufgerichtet. Nebenaugen sind vorhanden.

17. *Syngamia florella* Cram.

Quinqualis Hübn., Zutr. 351—352. — *S. florellalis* Guen., p. 187. — Led., p. 435. — Walk., p. 333.

Diese in Südamerika weit verbreitete Art kommt auch in der Argentinischen Republik vor; wir besitzen ein Pärchen aus Cordova. Die Exemplare bieten nichts Abweichendes von den vorhandenen Beschreibungen, sie sind nur etwas grösser (♂ 18, ♀ 19 mm.) als die Angaben Guenée's.

18. *Synclera traducalis* Zell.

Spilomela retinalis Led., Wien. entom. Monats. 1857. p. 100. — *Glyphodes univocalis* Walk., l. l. p. 499. — Zeller, Lep. micr. Caffr. p. 54. 1852.

Diese bis jetzt in Caffrien, Syrien und Ostindien aufgefundenene Species besitzen wir aus Rio de Janeiro, von wo sie Prof. Burmeister gebracht hat.

Das Exemplar stimmt vortrefflich mit den Beschreibungen überein.

19. *Parapoynx indomitalis* Nob.

♀. Alba parum fuscescenti varia; alis anticis lineis duabus (interiore e punctis duobus, exterior flexa) fuscis, liturula ante apicem fuscescente, maculis minutis duabus discalibus punctisque marginalibus bene determinatis nigricantibus; posticis strigis binis punctisque marginalibus fuscis. — Exp. al. ant. 16 mm.

Durch den Mangel der Rippe 8 der Hinterflügel zur Abtheilung B. Lederer's gehörig.

Grundfarbe des Körpers und der Flügel weiss, hin und wieder mit spärlicher, bräunlichgrauer Verdüsterung.

Stirn und Fühlerbasis dicht anliegend beschuppt, weiss; erstere ziemlich breit; die Fühler sonst gelblich braun, ihre Glieder sehr deutlich eckig vortretend. Palpen der Stellung nach wie bei den übrigen Arten dieser Gattung, in der Färbung die zwei ersten Glieder bräunlich, besonders aussen, das Endglied und die Nebenpalpen gelblich weiss.

Statt der ersten Querlinie der Vorderflügel zwei dunkelbraune Fleckchen, deren oberes in der Mittelzelle, das untere in Zelle 1 b sich befindet, und von welchen das letztere grösser ist und eine intensivere Färbung besitzt. Die zweite Querlinie, in der Farbe schmutzig braun, beginnt ziemlich breit an $\frac{2}{3}$ des Costalrandes, und verschmälert sich, indem sie in der Richtung zum Saum zieht. In Zelle 5 macht sie saumwärts einen verwaschenen Vorsprung, geht darunter wurzelwärts, wobei sie sehr undeutlich wird, aber in Zelle 1 b wieder ziemlich breit auftritt, zwei undeutliche Haken gegen den Saum entsendend. Im Hohlraume des Bogens dieser Querlinie befinden sich zwei tiefbraune Punkte oder kleine Fleckchen, deren oberes eine rundliche, das untere eine länglich runde Form hat. Der Vorderrand des Mittelfeldes ist spärlich dunkel bestäubt und hat einige braune Schuppen an der Costalrippe. Ausser diesen Zeichnungen haben die Vorderflügel noch einen Streifwisch im Saumfelde, der am Vorderrande, etwa 1 Millimeter vor den eckig geformten schwärzlichen Saumpunkten seinen Anfang nimmt und nur bis Rippe 4 sichtbar ist.

Die Hinterflügel haben zwei breite bräunliche Querlinien und einen Mittelfleck. Die ersteren, parallel verlaufend, bilden zuerst einen langgezogenen Bogen gegen den Saum und dann einen andern ähnlichen zur Wurzel des Flügels; die innere verläuft in der Flügelmitte, die äussere $1-1\frac{1}{2}$ mm. vor den dunklen langgezogenen Saumpunkten, in den Afterwinkel mündend. Der Mittelfleck, der vor der ersten Querlinie steht, ist unregelmässig dreieckig, ziemlich gross.

Der Saumrand der Flügel ist von einer schmalen bräunlichen Linie begrenzt. Die Franzen sind schmutzig weiss, mit bräunlichem Glanz, und im ersten Drittel mit unregelmässig dreieckigen bräunlichen Fleckchen.

Die Unterseite der Vorderflügel ist dunkel graubraun; die der Hinterflügel weisslich mit grauem Ton und undeutlich durchscheinenden Zeichnungen der Oberseite.

Abdomen und Beine dünn und anliegend beschuppt; ersteres weiss, letztere schmutzig weiss bis grau oder bräunlich, die Vorderschenkel und Schienen sogar schwärzlich, ebenfalls die Vordertarsen dunkler als die Mittel- und Hintertarsen.

Ich fing diese Art in einem ♂ Ende April 1874 in der Banda Oriental del Uruguay, in einer Cañada (Sumpflache zwischen Erhöhungen des Bodens), wo es 10 Uhr Vormittags bei Sonnenschein lebhaft an den Sumpfpflanzen (*Eichhornia azurea* Knth., *Pontederia nymphaeifolia* und *Hydrocotyle Bonariensis* Lam.) umherflatterte.

20. *Parapoynx effrenatalis* Nob.

♀. Alba fusco subconspersa; palporum articulo secundo exterius fuscescenti; alis fasciis duabus luridis marginem anteriorem versus denticulatis, linea marginali nigro-fusca. — Exp. al. ant. 20 mm.

Ebenso wie die vorhergehende ohne Rippe 8 der Hinterflügel. Die Form der Flügel wie bei *P. stratiotalis* Hübn. Grundfarbe weiss, hie und da lehmgelblich angeflogen.

Kopf weiss, in der Mitte anliegend beschuppt; an den Seiten die Schuppen etwas erhoben. Die Palpen sind in der Mitte aussen bräunlich. Fühler gelblichweiss, die Glieder stark vortretend.

Thorax und Abdomen schmutzig weiss mit eingemischten bräunlichen und lehmgelben Schuppen, ersterer vorn mit undeutlichem weissem Querbande.

Vorder- und Hinterflügel weiss, mit breiter, lehm- oder schmutziggelber Binde vor dem Saume und ähnlich gefärbtem, dieser parallel laufendem äusserem Querstreif, welcher um die Querader einen Bogen machend auf den Vorderflügeln weit wurzelwärts zum Innenrande zieht und auf den Hinterflügeln mehr grau in der Färbung und undeutlicher ist, auch gestreckter verläuft. Diese Querstreifen sind gegen den Saum scharf gezackt und heben sich in dem weissen Grunde gut ab.

Die Vorderflügel mit dunklen Schuppen im Mittelfelde, welche sich auf der Querader zu einem Fleckchen gruppieren und in Zelle 1 b Verdunkelungen erzeugen. Das Wurzelfeld bei meinem Exemplar theilweise abgerieben, jedoch auch mit dunklen Atomen.

Saumlinie schwarzbraun, der äussere Saumrand selbst lehmgelblich, der Raum zwischen beiden schmal weiss. Franzen weisslich mit undeutlicher, breiter, gelblicher Theilungslinie.

Die Unterseite der Flügel wie oben, aber in allen Färbungen und Zeichnungen sehr matt. Mittelpunkte keine vorhanden.

Unterseite des Körpers und die Beine weiss, ohne weitere Auszeichnung.

Von dieser Art habe ich ein ♀ vor mir, das ich Anfangs März d. J. in Cordova fing. Ein paar Stücke derselben Species sah ich auch in der Insektensammlung der Academia Nacional de Ciencias Exactas daselbst.

Buenos Aires, Mitte December 1875.

R E G I S T E R.

Botis amiculatalis n. spec.	No.	2
„ matutinalis Guen.	„	9
„ phaeopteralis Guen.	„	6
„ phoenicealis Hübn.	„	3
„ pruinalis Led.	„	7
„ ruralis Scop.	„	8
„ suavidalis n. spec.	„	4
„ tinctalis Led.	„	5
Chromodes armeniacalis Guen.	„	12
Chrysauge bifasciata Walk.	„	1
Coenostola apicalis Led.	„	15
Eurycreon evanidalis Berg	„	10
„ rantalis Guen.	„	11
Glyphodes sibillalis Walk.	„	14
Hoterodes Ausonia Cram.	„	13
Parapoynx effrenatalis n. spec.	„	20
„ indomitalis n. spec.	„	19
Pilocrocis amissalis Guen.	„	16
Syngamia florella Cram.	„	17
Synclera traducalis Zell.	„	18



Berg,
Ca

rios. 1876. "Beiträge zu den Pyralidinen Südamerika's." *Entomologische Zeitung* 37, 342–355.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/35938>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/206333>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.